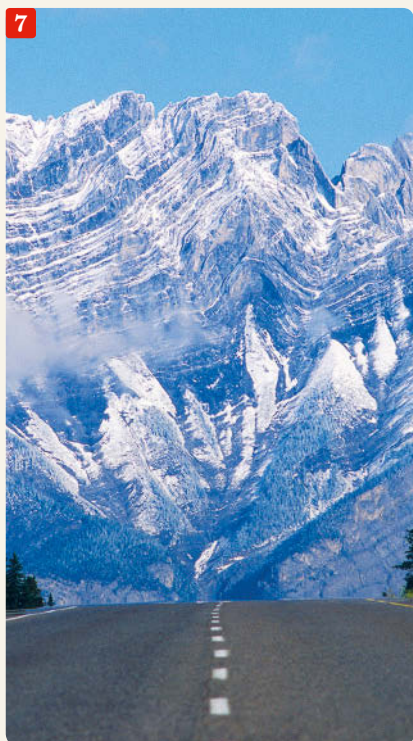




lonely planet

Kanada

105 detaillierte
Karten
Mehr als
1700 Tipps für
Hotels und
Restaurants,
Touren und
Natur



AGENCY/PHS MEDIA, INC. / GETTY IMAGES ©



JILLIAN CAIN PHOTOGRAPHY / SHUTTERSTOCK ©



JOHN ALABRZCZAK / GETTY IMAGES ©

Trans-Canada Highway

7 Auf den 7800 km zwischen St. John's (Newfoundland) und Victoria (British Columbia) führt Kanadas bekannte Hauptverkehrsader (S. 39) an den Highlights des Landes vorbei – darunter die Nationalparks Gros Morne, Banff und Yoho sowie Cape Breton Island. Auch Québec (Stadt) oder andere Großstädte wie Montréal, Ottawa, Calgary und Vancouver liegen an der Strecke. Die meisten Reisenden brauchen für die Strecke von Küste zu Küste gut einen Monat. Also nichts wie los: Volltanken, Musik an und tüchtig Gas geben! Banff National Park (S. 649)

Charlevoix (Québec)

8 Die Gegend um Charlevoix (S. 324) ist ein bäuerlich geprägter Landstrich mit Hügeln im Nordosten von Québec (Stadt). Hier befindet sich die Speisekammer der Region. Gastronomen, die hier unterwegs sind, wissen, dass die Produkte von Bauernhöfen und Obstgärten bald in ihren Gerichten verwertet werden. Dorfkeipen servieren die hiesigen Produkte, etwa Tomatenaperitif mit Foie gras oder Birnneiswein zu Schafskäse. Kunstliebende Städte wie Baie St-Paul und La Malbaie sind gute Ausgangspunkte für Erkundungen des Umlands. Bauernmarkt, Charlevoix (S. 324)

Manitoulin Island (Ontario)

9 Die weltgrößte Binnenseinsel, das beschauliche Manitoulin (S. 182) mit seinen Stränden und Ferienhäusern, liegt mitten im Lake Huron. Am Ufer finden sich schroffe Felszungen aus weißem Quarzit und Granit, von denen der Blick über schimmernde Weiten schweift. Hier blüht die Kultur der Ureinwohner: Acht Inselgemeinden bieten lokaltypisches Essen (Wildreis, Maissuppe) und Öko-Abenteuer (Kanutrips, Ausritte oder Wanderungen) an – ergänzt durch Powwows mit Trommeln, Tänzen und Geschichten. Bridal Veil Falls (S. 182), Manitoulin Island

Montréal Jazz Festival (Québec)

10 Wo sonst kann man zusammen mit über 2 Mio. ruhigen Musikfans (keine Slamdancer oder Betrunkenen) den besten Jazz- und Blues-Musikern lauschen? Bei 500 Konzerten, rund um die Uhr, von denen viele gratis sind? Nur in Kanadas zweitgrößter Stadt Montréal, dem kulturellen Herzen des Landes. Beim elftägigen Montréal Jazz Festival (S. 269) Ende Juni waren schon B. B. King, Prince und Astor Piazzolla dabei. Nach einer kostenlosen Trommelstunde und einer Jamsession am Straßenrand mag es ihnen manch einer leichttun.

Hockey

11 Eishockey (S. 939) ist Kanadas Nationalleidenschaft: Der Besuch eines Spiels (Okt.–April) ist Pflicht, so wie man das olympische Gold der Nationalmannschaft von 2014 zu bejubeln hat. Vancouver, Edmonton, Calgary, Toronto, Ottawa und Montréal haben NHL-Teams, deren Mitglieder im Spiel schon mal einen Zahn einbüßen. Unterliga-Profitteams und Jugendmannschaften locken ebenfalls viele Fans an. Noch mehr gefällig? Landesweit werden die Schläger auch beim Pond-Hockey geschwungen. Die Frauen-Eishockeyteam bei den Olympischen Spielen 2014

10



JOSEPH STAN WATT / SHUTTERSTOCK ©

11



JURIGALDOCH / SHUTTERSTOCK ©

12



DANIEL JOCK / GETTY IMAGES ©

13



VLADIMIR / GETTY IMAGES ©

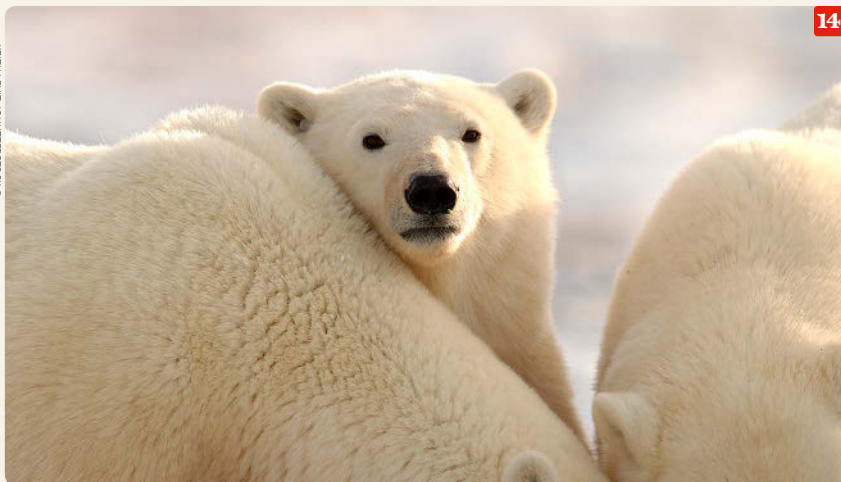
Nordlichter

12 In Kanada gibt es zwischen der Prärie von Saskatchewan, der Küste von Labrador (S. 561) und den arktischen Dörfern viele Orte, die einsamer nicht liegen könnten. Tagsüber sind sie unscheinbar, nachts aber eindrucksvoll: Da wird der Himmel von grünem, gelbem, blauem und violett Licht erhellt. Früher glaubten einige Inuit-Völker, Nordlichter wären die Seelen erlegter Tiere. Andere befürchteten, sie seien die Laternen von Dämonen. Von September bis März bilden der dunkle Himmel den idealen Hintergrund für diesen Lichterzauber.

Rideau Canal (Ontario)

13 Dieses 185 Jahre alte, 200 km lange System aus Kanälen, Flüssen und Seen verbindet Ottawa (S. 230) und Kingston über 47 Schleusen. Am schönsten ist es im winterlichen Ottawa: Dann sausen auf der weltlängsten Eisbahn, einer präparierten Strecke von 7,8 km, Schlittschuhfahrer dahin und erquicken sich mit heißem Kakao und leckeren Beavertails (frittierten Teigfladen). Zum Winterlude Festival im Februar bauen Einheimische ein großes Eisdorf. Wenn er wieder aufgetaut ist, wird der Kanal zum Paradies für Bootsfahrer. Eisbahn auf dem Rideau Canal

14



KEITH LEWIS / SHUTTERSTOCK ©

15



NABANK / GETTY IMAGES ©

Churchill (Manitoba)

14 Die erste Begegnung mit einem Eisbären lässt einem den Atem stocken: Vergessen ist die strapaziöse zweitägige Zugfahrt, die durch die Tundra jenseits der Baumgrenze an den äußersten Rand der Hudson Bay führt. Hier liegt der einsame Außenposten Churchill (S. 589) zufällig genau an der Wanderroute der Eisbären. Von Ende September bis Anfang November fahren speziell gesicherte Fahrzeuge zu den Tieren mit den scharfen Krallen – und manchmal kommen sie ihnen ganz nah. Im Sommer kann man hier sogar mit Belugas schwimmen. Eisbären

Toronto (Ontario)

15 Toronto (S. 72) erwartet Besucher mit einer Mischung aus verschiedensten Kulturen und Vierteln. Da hat man die Qual der Wahl: Abendessen in Chinatown, in Greektown oder vielleicht doch ein Peameal-Bacon-Sandwich? In Bloor-Yorkville werden Designer-Schuhe mit Tattoos verziert. Kunstgalerien, Theater, Auftritte von Rockbands und eine Hockeymanie bereichern das Flair dieser Metropole. Sie ist Kanadas größte und vielfältigste Stadt – etwa die Hälfte ihrer Einwohner kommt aus fremden Ländern.



Drumheller (Alberta)

16 Im staubigen Drumheller (S. 680) bekommen Dinofans weiche Knie: Eine der führenden Fossilienansammlungen der Welt, das Royal Tyrell Museum, ist der Stolz der Bürger in Sachen Paläontologie. Hier steht auch der weltgrößte Dinosaurier – ein riesiger, gruseliger T-Rex aus Fiberglas, den man erklimmen kann. Durchs Maul der Skulptur lässt sich dann die Aussicht genießen. Abseits des Dino-Hypes hat die Region noch faszinierende Einöden und pilzartige Felssäulen namens Hoodoos zu bieten. Panoramastrecken verbinden sämtliche Highlights. T-Rex (S. 689)

RONNIE CHUA / SHUTTERSTOCK ©



Green Gables (Prince Edward Island)

17 Wie wurde Cavedish (S. 503) zu einer der größten Geldquellen der Insel? Das ist eine lange Geschichte über ein rothaariges Waisenkind namens Anne. Beim Schreiben des Romans *Anne auf Green Gables* ließ sich Lucy Maud Montgomery 1908 vom Bauernhaus ihres Cousins inspirieren. Heute kommen die Fans hierher, um die Schauplätze zu sehen. Überall gibt es frische Austern, Jakobsmuscheln und Hummer. Die Insel trägt den Kosenamen Gentle Island – sanfte Insel. Und so wirkt sie auch auf Erholungssuchende. Green Gables heritage Place (S. 504)

Prärien

18 Kanadas Mitte ist von Einsamkeit geprägt. In den Ebenen Manitobas und Saskatchewan passiert man unendliche Weizenfelder, die am Horizont mit der Sonne verschmelzen und wie Meereswellen wogen. Gelegentlich ragen Getreidespeicher wie Schiffe daraus hervor. Stürme wirken hier wie Hammerschläge und sind auch aus der Ferne zu erkennen. Atempausen gewähren verstreute Städte wie das kunstliebende Winnipeg, das trinkfreudige Moose Jaw oder die Mountie-Hochburg Regina. Dazwischen liegen ukrainische und skandinavische Dörfer. Saskatchewan (S. 594)

M. GERBON / GETTY IMAGES ©

DOUGAL PHOTOGRAPHY / GETTY IMAGES ©